



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Hochschulen bis 1970**

**Wissenschaftsrat**

**Tübingen, 1967**

a) Studienanfänger und Studenten

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8430**

#### a) Studienanfänger und Studenten

Die Entwicklung der Zahl der Studienanfänger, der Studenten und der Hochschulabsolventen ist im einzelnen in Teil E, Tab. 4 bis 13 (S. 277 ff.), dargestellt (vgl. auch Abbildung 1). Zusammenfassend ist hier hinsichtlich der wissenschaftlichen Hochschulen auf folgendes hinzuweisen:

Von 1950 bis 1960 verliefen die Entwicklung der Zahl der deutschen Studienanfänger und die der Gesamtzahl deutscher Studenten etwa parallel. Die Zahl der deutschen Studienanfänger stieg in diesen Jahren um 77,6 % (von 24 550 um 19 059 auf 43 609) und die Gesamtzahl der deutschen Studenten um 73,5 % (von 105 962 um 77 835 auf 183 797).

In demselben Zeitraum hat die Zahl der ausländischen Studenten besonders stark zugenommen; sie betrug 1950 nur 1 973, knapp 2 % der Zahl der deutschen Studenten, 1960 dagegen 19 607, rd. 11 % der deutschen Studenten.

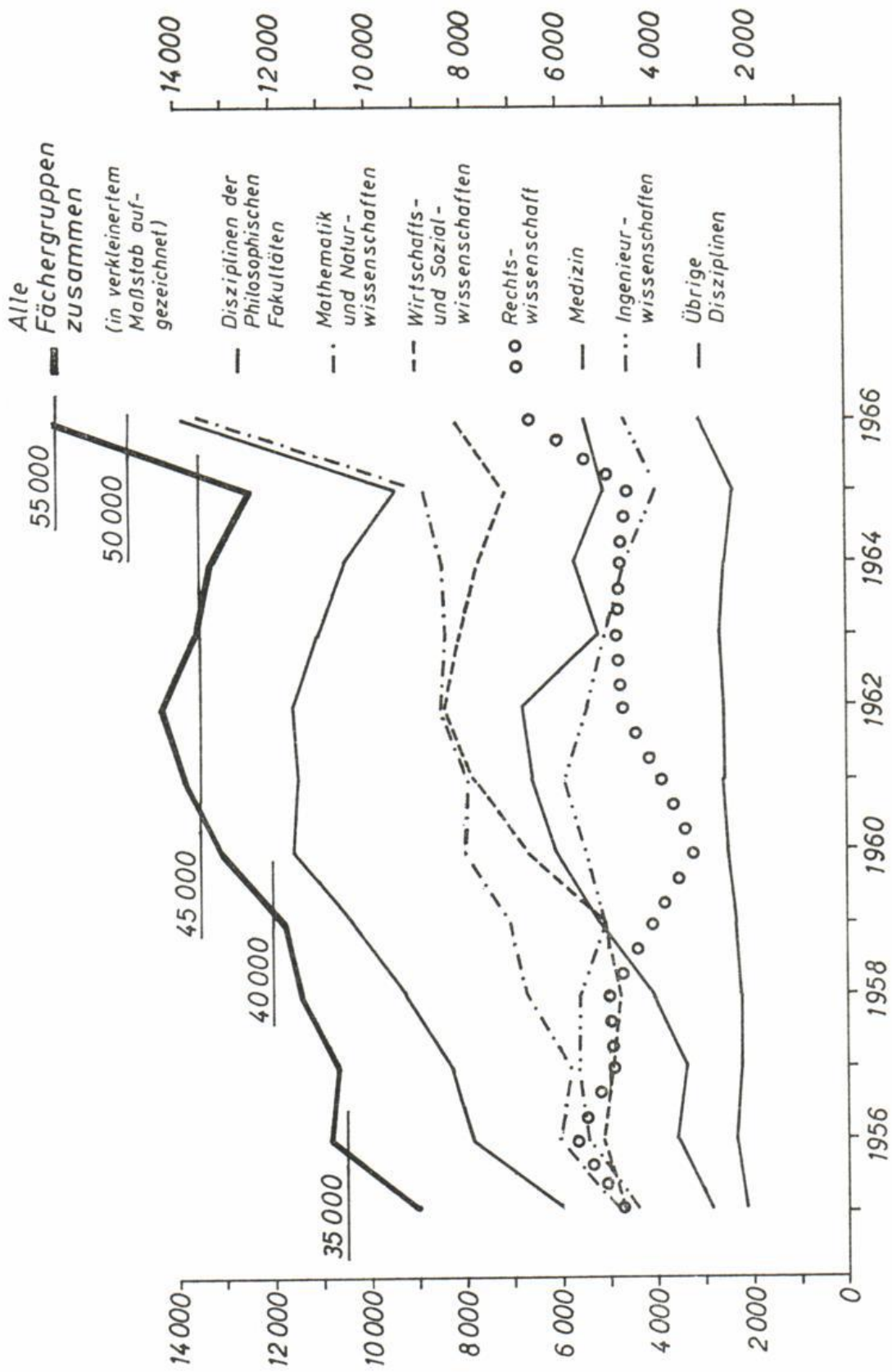
Die Gesamtzahl der Studenten stieg somit von 1950 bis 1960 von 107 935 um 95 469 oder 88,5 % auf 203 404.

In den Jahren nach 1960 verlief die Entwicklung der Zahlen der deutschen Studienanfänger und der Studenten nicht mehr parallel. Die Zahl der deutschen Studienanfänger stieg bis 1962 auf 47 891 an und ging dann bis auf 41 271 im Jahre 1965 zurück. Die Gesamtzahl der deutschen Studenten erhöhte sich dagegen ständig und betrug 1965 228 474, das sind 44 677 oder 24,3 % mehr als 1960. Die Zahl der ausländischen Studenten betrug 1965 22 385, die Gesamtstudentenzahl somit 250 859.

Die Zahl der deutschen Studienanfänger war im Jahre 1966 mit rd. 55 000 relativ hoch, da in diesem Jahr infolge eines Kurzschuljahres zwei Schuljahrgänge die Reifeprüfung ablegten. Die Gesamtzahl der deutschen Studenten betrug im Wintersemester 1966/67 240 768, die der ausländischen Studenten 21 862 und die der Studenten insgesamt 262 630.

In den einzelnen Fächergruppen war die Entwicklung sehr unterschiedlich. Sie ist für die Jahre 1955 bis 1966 in Teil E, hinsichtlich der Studienanfänger in Tab. 5 und 6 (S. 278 ff.) und hinsichtlich der Studenten in Tab. 8 (S. 288 ff.), im einzelnen dargestellt. Hier seien nur die wichtigsten Zahlen genannt.

Abbildung 1  
 Deutsche Studienanfänger der wissenschaftlichen Hochschulen nach Fächergruppen  
 1955 bis 1966



Die Gesamtzahl der deutschen Studenten hat sich von 1955 bis 1966 von 120 496 um 99,8 % auf 240 768 erhöht. Mehr als verdoppelt hat sich die Zahl der deutschen Studenten in folgenden Fächergruppen:

	Anzahl der deutschen Studenten		
	1955	1965	1966
Disziplinen der Philosophischen Fakultäten	18 504	50 513	53 765
Allgemeine Medizin	10 922	29 299	29 630
Zahnmedizin	1 893	4 169	4 729
Mathematik und Naturwissenschaften	21 489	39 748	44 389

In den anderen Fächergruppen mit mehr als 10 000 deutschen Studenten erhöhten sich die Zahlen wie folgt:

	Anzahl der deutschen Studenten		
	1955	1965	1966
Rechtswissenschaft	14 895	21 578	24 543
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	21 185	40 329	41 229

Niedriger als 1955 war die Zahl der deutschen Studenten 1966 lediglich im Bergbau und Hüttenwesen (1955: 2 412; 1966: 901).

Die Gesamtzahl der Studenten an den wissenschaftlichen Hochschulen hat, wie bereits erwähnt, im Jahre 1965 eine Größenordnung von rd. 250 000 und im Jahre 1966 von rd. 260 000 erreicht. Auf die weitere Entwicklung der Studentenzahlen wird im Abschnitt B. I. 1. (S. 49 ff.) eingegangen.

#### b) Studiendauer

Die Gesamtzahl der Studenten ist einerseits von der Zahl der Studienanfänger, andererseits von der Studiendauer, d. h. von Faktoren abhängig, die weitgehend unterschiedlichen Entwicklungen folgen. Zunehmende Gesamtzahlen können z. B. der Ausdruck für steigende Studienanfängerzahlen sein, aber auch — selbst wenn die Zugänge zurückgehen — aus der Verlängerung der Studiendauer entstehen.

Genaue statistische Unterlagen über die Studiendauer der einzelnen Studienanfängerjahrgänge und somit auch über Veränderungen der Studiendauer liegen nicht vor. Die Ergebnisse der Statistik der Hochschulprüfungen, einer Untersuchung des Instituts für Bildungsforschung in Berlin über Studienweg und